

Totfunde von Greifvögeln und Eulen im Bereich des Autobahnkreuzes Weinsberg

Auswertung der Fundmitteilungen der Autobahnmeisterei Neuenstadt 1977-1989

Von **Stefan Bosch**

Im Jahr 1977 bat die Ortsgruppe Heilbronn/Neckar des Deutschen Bundes für Vogelschutz (DBV) mehrere Straßen- und Autobahnmeistereien der Region um die Mitteilung tot an Straßen aufgefundener Greifvögel und Eulen. Von fünf angeschriebenen Meistereien meldete lediglich die Autobahnmeisterei in Neuenstadt am Kocher regelmäßig Totfunde auf den von ihr betreuten Streckenabschnitten. Die folgenden Ergebnisse basieren auf Daten aus einem nunmehr zwölfjährigen Beobachtungszeitraum.

Der Zuständigkeitsbereich der Autobahnmeisterei Neuenstadt umfaßt die Bundesautobahnen A 6 von Mannheim nach Nürnberg und A 81 von Stuttgart nach Würzburg. Der in west-östlicher Richtung verlaufende Streckenbereich der A 6 beginnt in Höhe der Gemeinde Erlenbach und endet vor der Anschlußstelle Bretzfeld, der Abschnitt der A 81 erstreckt sich in nord-südlicher Richtung von der Gemeinde Widdern bis zur Anschlußstelle Untergruppenbach. Der Kreuzungsbereich beider Autobahnen befindet sich bei Weinsberg (Landkreis Heilbronn).

Im Zeitraum von Februar 1977 bis Mai 1989 registrierten die Bediensteten der Autobahnmeisterei im Rahmen ihrer Tätigkeit 91 tot an oder auf der Fahrbahn gefundene Greife und Eulen. Jeder Fund wurde bestimmt, mit Datum und Fundort vermerkt und ggf. die Ringnummer abgelesen.

Die 91 Totfunde verteilen sich zu 66 % auf Greifvögel ($n=60$) und 34 % Eulen ($n=31$). Wie Tabelle 1 zeigt, waren Mäusebussard und Waldohreule die beiden am häufigsten betroffenen Arten.

Die jahreszeitliche Verteilung der Totfunde gibt Abb.1 wieder. Sie läßt deutliche Maxima außerhalb der Fortpflanzungsperiode in den Winter- und Frühjahrsmonaten erkennen: bei den Greifvögeln im November (15 %, $n=9$) und Dezember (16,7 %, $n=10$) und bei den Eulen im Februar (35,5 %, $n=11$). Beim Mäusebussard sind die erhöhten Verluste mit der Lebensweise erklärbar, da im Winter die Zahl durchziehender und überwinternder Bussarde höher ist und die Tiere bei Schneelagen und Frostperioden während der nahrungsarmen Jahreszeit vermehrt an Verkehrswegen auf Nahrungssuche gehen. Nach eigenen Beobachtungen benutzen

Tab. 1. Tot aufgefundene Eulen und Greifvögel.

Vogelart		Anzahl	%
Greifvögel:	Mäusebussard	57	62,6
	Sperber	2	2,2
	Turmfalke	1	1,1
Eulen:	Waldohreule	17	18,7
	Schleiereule	8	8,8
	Waldkauz	3	3,3
	unbestimmt	3	3,3
Summe		91	

Mäusebussarde im Winter entlang der A 81 Richtung Würzburg gerne fahrbahnahe Bäume, Wildschutzzäune und Hinweisschilder als Ansitzwarten, um von dort aus Kleinsäuger auf Fahrbahn und Randbereichen zu jagen.

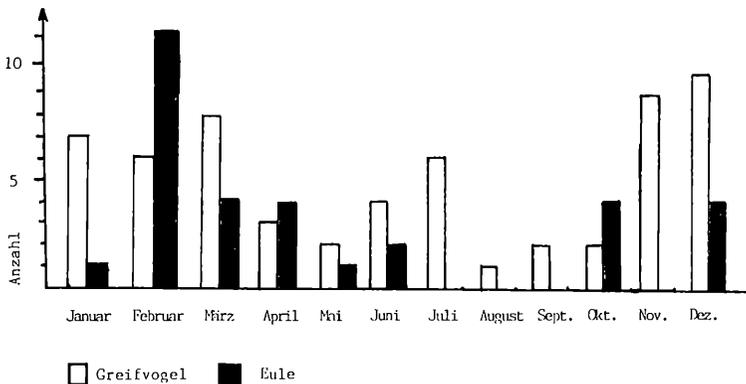


Abb. 1. Jahreszeitliche Verteilung der Totfunde.

Schwerpunkte zeichnen sich auch bei der örtlichen Verteilung der Funde ab. Etwa zwei Drittel ($n=60$) aller Funde wurden auf der A 81 Richtung Würzburg gemacht. Besonders unfallträchtig sind auf diesem Streckenabschnitt zum einen die Waldbereiche mit ihren Ansitzmöglichkeiten, zum anderen weite Feldfluren, die von der Fahrbahn durchschnitten werden (Tab. 2).

In Waldbereichen verunglückten 31,5% der Mäusebussarde und 65% der Waldohreulen, an der Autobahnkreuzung bei Weinsberg fünf Tiere (5,5%, vier Mäusebussarde und eine Schleiereule). Wenige Todesfälle gab es auf der A 81 im Bereich der Tunnelröhren bei Hölzern (eine Waldohreule) und den beiden Brücken über Kocher und Jagst (ein Bussard, eine Waldohreule).

Tab. 2. Örtliche Verteilung der Totfunde.

Art	A 6 westl.	A 6 östl.*	A 81 nördl.	A 81 südl.
Mäusebussard	1	9	39	7
Sperber	—	—	1	1
Turmfalke	—	1	—	—
Waldohreule	—	—	17	—
Schleiereule	—	3	3	2
Waldkauz	—	—	1	2
	1	13	61	12

Himmelsrichtung bezogen auf den Kreuzungspunkt bei Weinsberg

Von 91 aufgefundenen Vögeln waren zwei Schleiereulen und eine Waldohreule beringt. Nach Angaben der Vogelwarte Radolfzell waren die Schleiereulen in Kochersteinsfeld (Kreis Heilbronn) und Mähringen (Kreis Tübingen) beringt worden.

Die Zahl der tatsächlich getöteten Vögel liegt —, auch nach Auffassung der Autobahnmeisterei — sicherlich deutlich höher als die hier ausgewiesenen Zahlen, da es sich bei den vorliegenden Daten lediglich um Zufallsfunde handelt. Verletzte oder tote Tiere, die in Böschung oder angrenzende Wald- und Feldfluren gelangen, entgehen der Erfassung.

Wie die Straßenmeister beobachten, sind bei Greifvögeln direkte Kollisionen mit Kraftfahrzeugen weniger die Todesursache als vielmehr die die Fahrzeuge überragenden Autoradioantennen, die den Vogel dann noch zum Absturz bringen, wenn er das fahrende Hindernis erfolgreich überflogen hätte. Im Berichtszeitraum sind der Autobahnmeisterei Neuenstadt zufolge keine Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Eulen oder Greifvögeln bekannt geworden.

Die Sammlung und Auswertung der Daten unterstützten dankenswerterweise HANS SCHWARZ und seine Mitarbeiter von der Autobahnmeisterei Neuenstadt sowie WALTER ENDE, HORST FURRINGTON und DIETRICH MICHAEL vom DBV-Naturschutzverband Heilbronn.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Bosch Stefan

Artikel/Article: [Totfunde von Greifvögeln und Eulen im Bereich des Autobahnkreuzes Weinsberg. 109-111](#)